

Landesärztekammer Brandenburg

Körperschaft öffentlichen Rechts

Dreifertstraße 12

03044 Cottbus

Pressestelle

c/o 4iMEDIA Medienberatung

[Public Relations (PR), Agentur & Werbung]

Technologiepark Plagwitz

Weißenfelder Straße 67

04229 Leipzig

www.4iMEDIA.com

Ansprechpartner Öffentlichkeitsarbeit:

Romy Weisbach M.A.

Tel.: +49 (0) 341 870 98 40

Fax: +49 (0) 341 870 98 414

eMail: LAEK@4iMEDIA.com

eMail: romy.weisbach@4iMEDIA.com

Abschied vom Solidarsystem

Mehrklassenmedizin

Moralischer Schiefstand

Landesärztekammerpräsident Dr. Udo Wolter:

Empört über skandalöse Vorschläge

Cottbus. **Mit Empörung hat der Vorstand der Landesärztekammer Brandenburg auf jüngste Vorschläge von Wissenschaftlern reagiert, medizinische Leistungen nur noch altersabhängig zu gewähren.**

"Keinem, der über 75 ist, künftig eine Herzoperation zu bezahlen, wie es der Gesundheitsökonom Breyer fordert, ist ein erschreckender Tabubruch, der – unausgesprochen – in wertes und unwertes Leben unterteilt. Das lehnen wir entschieden ab", sagte Landesärztekammer-Präsident Dr. Udo Wolter.

Auch die Ansicht des katholischen Theologie-Professors Wiemeyer, der meint, medizinische Leistungen müssten vor allem für Jüngere bereitgestellt werden, stößt auf keinerlei Verständnis in der Brandenburger Ärzteschafts-Vertretung. Dr. Wolter: "Gerade in der ersten Lebenshälfte zahlen doch viele in der Hoffnung ein, im Alter gesundheitlich gut versorgt zu sein. Wenn das nicht mehr gelten sollte, wäre dies der Abschied vom Solidarsystem, und niemand hätte mehr ein Motiv, in der gesetzlichen Krankenversicherung zu bleiben."

Die Vorschläge, so Wolter, seien "eine weitere Zementierung der Mehrklassenmedizin".

Bezeichnend für den moralischen Schiefstand der Vorschläge: Sie gingen nicht von den Patienten aus, und wie ihnen am besten zu helfen sei, sondern von der immer prekäreren Finanzlage in Deutschland. "Dieser Ausgangspunkt aber ist mit unserem Berufsethos unvereinbar. Wir lehnen deshalb Überlegungen jeglicher Art in der erwähnten Richtung rigoros ab", so der Brandenburger Ärztepräsident abschließend.